

Als Forscher unterwegs

Im **KINDER- UND JUGENDMUSEUM** in Donaueschingen darf gedreht und geworfen werden

Einen keltischen Wackelstein drehen oder messen lassen, wie entspannt man ist: All das geht im Kinder- und Jugendmuseum in Donaueschingen. Ein Besuch.

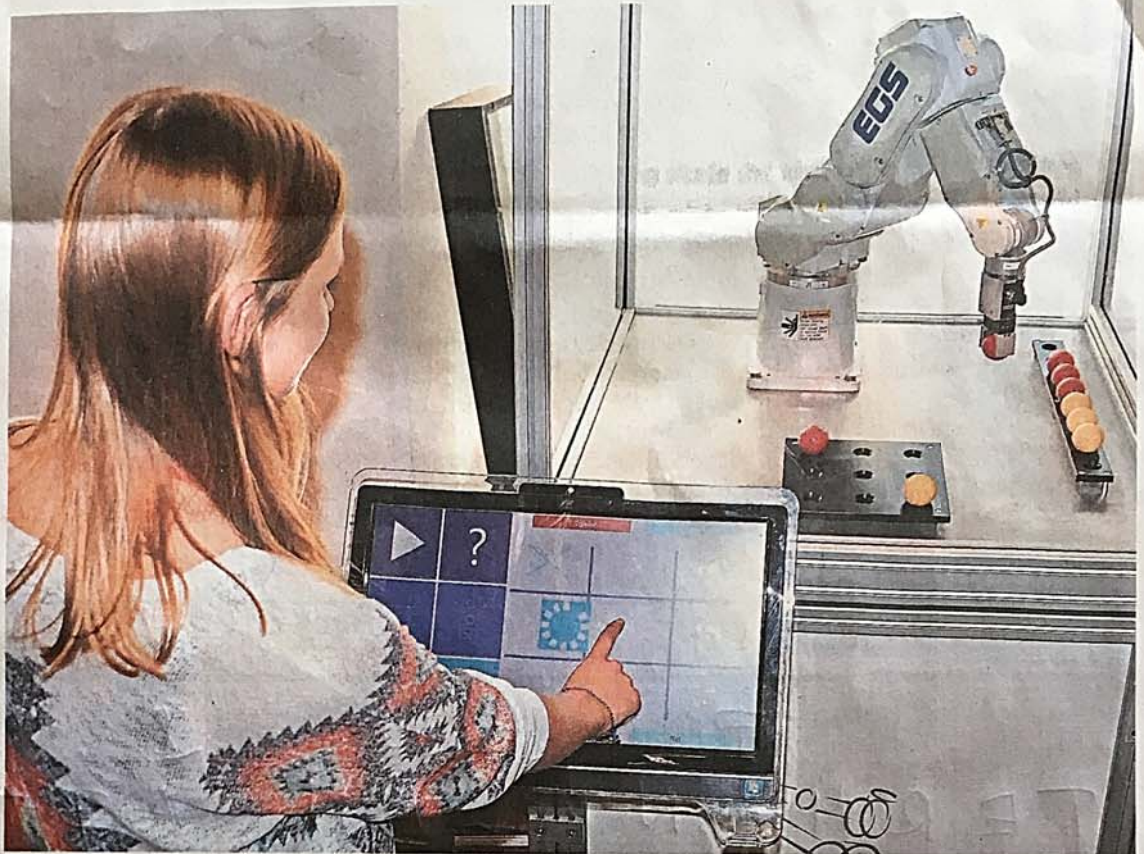
OTTO SCHNEKENBURGER

Beim „Bitte nicht anfassen“-Schildchen, das zum Logo des Museums gehört und das die Besucher schon am Eingang empfängt, ist das „nicht“ mit einem roten Kreuz durchgestrichen. Im Kinder- und Jugendmuseum dürfen praktisch alle Exponate angefasst werden. Und beim Anfassen bleibt es in aller Regel nicht. Mal muss etwas gedreht, mal etwas geworfen werden.

Die Tür fällt schwer ins Schloss, der Holzboden unter den Füßen knarrt heimelig. Denn das Kinder- und Jugendmuseum ist in ehrwürdigen Räumen eingerichtet, in der alten Fürstenbergischen Hofbibliothek, zentral in der Stadt und in der Nähe von Schlosspark mit Donauquelle gelegen und 1732 im Barockstil erbaut. Anna-Maria Hall sitzt an diesem Sonntag an der Kasse. Oft aber eilt die junge Frau, die ihrem Job mit großem Engagement nachgeht, auch durch die Räume, erklärt den Kindern etwas oder führt ihnen etwas vor.

Den Gästen aus Freiburg zeigt Hall als Erstes die weißen Forscherkittel, die neben der Kasse hängen. Als Forscher verkleidet, macht Kindern so ein Museumsbesuch halt mehr Spaß. Und außerdem ist dann gleich klar, dass es in den in die Bereiche Natur, Technik und Mensch/Biologie unterteilten Räumen Aufgaben zu meistern gilt. In aller Regel stehen die Lösungen nirgends zum Nachschauen. „Eine Idee des Hauses ist, dass die Kinder und Jugendlichen mit mehr Fragen gehen, als sie gekommen sind“, erläutert Anna-Maria Hall. Das mag nicht jedem gefallen, regt aber bestimmt den Forschergeist an.

Es gibt viel zu erkunden oder auszuprobieren. Wie funktio-



Tic Tac Toe gegen einen Roboter spielen: Anna-Maria Hall zeigt, was die Besucher im Kinder- und Jugendmuseum in Donaueschingen alles machen können.

FOTO: OSC

niert eine Brille, bei welchem Wasserdruck gibt welches Leder nach, was hat es mit dem keltischen Wackelstein auf sich, der, wenn man ihn gedreht hat, plötzlich die Richtung wechselt?

Das Museum verfolgt einen ökologischer Ansatz

An Kinder im Alter zwischen fünf und 16 Jahren richtet sich das am 16. Dezember 2012 eröffnete Museum. Aber es ist schnell klar, dass auch Erwachsene hier kurzweilige und lehrreiche Stunden verbringen können.

Ein Verein mit dem örtlichen CDU-Fraktionssprecher Konrad Hall (nicht mit der erwähnten Anna-Maria Hall verwandt) an der Spitze hatte sich mit der Idee, ein wissenschaftliches und sich an Kinder und Jugendliche richtendes Museum zu errichten, gegründet und in kurzer Zeit viele Mitstreiter und Unterstützer gefunden. Neben dem Aufwerfen von Fragen gehört das sich für das Recycling von Stoffen einset-

zende „Cradle to cradle-“ (Von der Wiege bis zur Wiege-) Prinzip zu den Grundsätzen der Einrichtung. Ergänzt wird das Ausstellungsprogramm durch Workshops mit Tutoren.

Mit Anna-Maria Hall spielen wir Tic Tac Toe gegen einen Roboter, beschäftigen uns mit der Funktionsweise von Wellenbrechern und drehen am Rad der Maschine der Unendlichkeit. Noch niemand gelang es hier, das letzte Zahnrad in Schwingung zu bringen und jeder Mathematiker könnte wohl auch erklären, wieso das so ist. Wobei der Mathematiker vermutlich gegen die Bezeichnung „Maschine der Unendlichkeit“ protestieren würde.

Der Lieblingsraum des Berichterstatters ist allerdings der letzte der Räume, ist er halt doch allenfalls Biologie und nicht unbedingt ein Techniker. Raum Mensch heißt er. Beim „Mindball“ können die Besucher im „Entspannt sein“ gegeneinander antreten. Sie legen sich auf am

Boden liegende Kissen, bemühen sich um Gelassenheit und lassen ihre Gehirnströme messen. Werden wir doch mal sehen, wer hier der Entspannteste ist!

Überhaupt ist dieser Raum der wohl spielerischste des Museums. Mit einem Endoskop-Modell können sich die Gäste als OP-Ärzte versuchen, es gibt ein Spiel zum Erkennen von Gebärdensprache und ein Memory für Spürnasen. Bei Letzterem gilt es, an Reagenzgläsern zu riechen und zu erkennen, ob man gerade Lavendel- oder Kaffeeduft in der Nase hat. Und da kann einem schon mal eine Zitrone für eine Orange vorgemacht werden.

➤ **KINDER- UND JUGENDMUSEUM** Donaueschingen, Haldenstrasse 5. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 17.30 Uhr, 1. Mai auch 10 bis 17.30 Uhr. Eintritt: Kinder 3,50 Euro, Erwachsene 5 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kijumudonaueschingen.de.